

Der Generalstaatsanwalt

Wien, am 4. Mai 1942.

6 OJs 43/42

I., Justizpalast.

HB- Hauptband
SB- Sonderband
BH- Beiheft

Hochverratsache!

Haft!

zu 3.) Protektoratsangehöriger!

A n k l a g e s c h r i f t A.

SB.I/7,49 1.) den Betriebsbeamten Karl S c h ö r g h o f e r,
geb. 5.2.1910 in Wien, rk., verh., DRA., zuletzt wohnhaft gewesen
in Wien-Mauer, Invalidengasse 81,

SB.II/7/43 2.) den Maschinenarbeiter Karl H a i l e r, geb.
am 6.12.1909 in Wien, rk., verh., DRA., zuletzt wohnhaft gewesen
in Wien XX., Innstrasse 1/IV/60,

SB.III/7,39 3.) den technischen Beamten Robert K l u s a c e k,
geb. am 17.10.1912 in Purkersdorf, gottgl., led., Protektorats-
angehöriger, zuletzt wohnhaft gewesen in Wien XIII., Friedens-
stadt, Alleestr. 18,

SB.IV/7, 21 4.) den Privatbeamten (Kleidermachergehilfen)
Gustav F r i e d e n r e i c h, geb. am 5.4.1912 in Wien,
ev., AB., led., DR., zuletzt wohnhaft gewesen in Wien XX., Salzach-
strasse 41,

S c h ö r g h o f e r am 8.5.1941, K l u s a c e k
am 9.5.1941, H a i l e r am 12.5.1941 und F r i e d e n r e i c h
am 6.6.1941 vorläufig festgenommen und alle dzt. in Untersuchungs-
haft in der Untersuchungsanstalt Wien I,

- sämtliche bisher ohne Verteidiger-
klage ich an,

bis Mai 1941 in Wien und zwar S c h ö r g h o f e r vom Herbst
1938, H a i l e r von Anfang 1939, K l u s a c e k vom Früh-
jahr 1940 und F r i e d e n r e i c h vom Sommer 1940 fortge-
setzt und teilweise gemeinschaftlich miteinander und mit anderen
Personen das hochverräterische Unternehmen, mit Gewalt ein zum
Reiche gehöriges Gebiet vom Reiche loszureissen und mit Gewalt
die Verfassung des Reiches zu ändern, vorbereitet zu haben, wobei
die Tat

a) sämtlicher Angeschuldigten darauf gerichtet war, zur
Vorbereitung des Hochverrats einen organisatorischen Zusammenhalt

herzustellen und aufrechtzuerhalten,

b) des Karl S c h ö r g h o f e r, Karl H a i l e r und Robert K l u s a c e k auch auf Beeinflussung der Massen durch Verbreitung von Schriften gerichtet war.

- Verbrechen gegen §§ 8a Abs.1 und 2, 83 Abs.2 und 3, Z.1 und 3, § 47 RSTGB.-

Die Angeschuldigten haben einer von Josef W e s s l y und Karl S c h ö r g h o f e r errichteten kommunistischen Zelle angehört und sich für diese illegale Organisation durch Zahlung- S c h ö r g h o f e r und K l u s a c e k auch durch Einhebung- von Beiträgen, Teilnahme an Zusammenkünften (Vorträgen), S c h ö r g h o f e r, H a i l e r und K l u s a c e k auch durch Verbreitung hochverräterischer Schriften, sowie S c h ö r g h o f e r und K l u s a c e k überdies auch durch Herstellung von Verbindungen betätigt.

Wesentliches Ergebnis der Ermittlungen:

SB.I/10 ff
SB.II/14 ff
BH.38 a/11 ff
BH. 40 a/9 ff

Karl S c h ö r g h o f e r und Karl H a i l e r waren schon vor dem ns. Umbruch Mitglieder einer von Walter U r b a n c i k im seinerzeitigen freiwilligen österr. Arbeitsdienst geführten kommunistischen Gruppe, der neben andern auch Josef W e s s e l y angehörte und deren Tätigkeit sich ausser auf die Leistung regelmässiger Beiträge, Versorgung mit kommunistischen Flugschriften auch auf die Abhaltung kommunistischer Schulungsvorträge und Zusammenkünfte erstreckte. Aus Anlass des Umbruches im März 1938 wurde die kommunistische Tätigkeit dieser Gruppe zunächst eingestellt; jedoch blieben insbesondere S c h ö r g h o f e r, H a i l e r, W e s s e l y und U r b a n c i k auch weiterhin miteinander in Verbindung.

SB.I/16,17
BH.40 a/19,20
BH.38 a/16,17

Erst im Herbst 1938 wurden S c h ö r g h o f e r und W e s s e l y von U r b a n c i k, der seine KP.-Arbeit mit andern wieder aufgenommen hatte, zur neuerlichen Mitarbeit in der kommunistischen Partei aufgefordert und nach ihrer Bereitwilligkeit angewiesen, vor allem die früheren KP.- Mitglieder

vom ehemaligen österr. Arbeitsdienst nach Möglichkeit wieder zusammenschliessen. Dieser Aufforderung kamen S c h ö g - h o f e r und W e s s e l y insofern nach, als sie die früheren Mitglieder Karl H a i l e r, Robert Dölller, Theodor U l r i c h und Franz P u n c o c h a r wieder erfassten und nach Anweisung U r b a c i k s nicht nur monatliche Beiträge, sondern auch entsprechende Nachzahlungen für die Zeit der Unterbrechung verlangten und zum Teil auch einhoben. Die gesammelten Beiträge wurden zunächst von D ö l l e r an U r b a n c i k abgeführt, der sie an die Bezirksleitung Ottakring weiterleitete.

SB.I/26-29,40,50

SB.II/17,20-21

SB.III/11,14-15,
24-26

SB.IV/9,

BH.40 a/19,22-23,

25-27

BH,38 a/13,17 39

BH.2 a/14-15

Nachdem es dem Josef W e s s e l y, der schon

im Sommer 1938 in der Simmeringer Maschinen- und

Waggonfabrik eine Anstellung als Betriebsbeamter

gefunden hatte, gelungen war, in der Folge Karl

S c h ö r g h o f e r und Karl H a i l e r, sowie

auch dessen Freund Gustav F. r i e d e n r e i c h ebenfalls

in diesem Betriebe unterzubringen, schritt er dann mit Unter-

stützung S c h ö r g h o f e r s zur Gründung einer kommunisti-

sehen Betriebszelle, der ausser ihm und den Vorgenannten weiters

noch Robert K l u s a c e k, sowie Alfred F i s c h e r,

Josef H o r a k, Friedrich M ü l l e r und Franz W e i h s

und teilweise auch Alois K a p l a n angehörten, während

W e s s e l y in dieser Betriebszelle anfangs die monatlichen

Beiträge zum grössten Teil selbst einhob, übertrag, er diese

Funktion in der Folge zum Teil an S c h ö r g h o f e r,

der dann wieder zuerst vorübergehend im Sommer 1940 und schin-

endgiltig Ende Dezember 1940 die Einkassierung der Beiträge an

Robert K l u s a c e k abtrat. Die Beiträge betragen vorwiegend

1.-RM monatlich, doch wurde von ungefähr Herbst 1940 an von ein-

zelnen Mitgliedern zeitweilig größere Beträge (bis zu 4.-RM) ge-

zahlt, um insbesondere seit dieser Zeit verhaftete Gesinnungsge-

nossen bzw. deren Angehörige entsprechend unterstützen zu können.

Die Einzahlung der monatl. Beiträge erfolgte dabei nicht immer an

eine hiefür bestimmte Person, sondern wurden auch gelegentlich

anlässlich der noch später zu behandelnden Zusammenkünfte von

den daran teilnehmenden Personen einzelne Beträge unmittelbar an U r b a n c i k entrichtet. Die sonst gesammelten Beiträge wurden zuerst über W e s s e l y an U r b a n c i k abgeführt, dann mit dessen Einverständnis von W e s s e l y ab ungefähr Sommer 1940 zur Unterstützung eines inzwischenverhafteten Kommunisten (Robert K u r z) verwendet und gegen Ende 1940 (bezw. Anfang 1941) nach dem im Zuge einer kurz vorher stattgefundenen Umgruppierung der KPOe- Organisation (bezirkweise Erfassung der KP. Gruppen) erfolgten Anschluss dieser Betriebszelle an das Gebiet II an den Verbindungsmann Franz B r e z a n übergeben, zu welchem Zwecke sowohl S c h ö r g h o f e r als auch K l u s a c e k durch U r b a n c i k und W e s s e l y bzw. L u k a s c h mit B r e z a n bekanntgemacht wurden.

SB.IV/9 Gustav F r i e d e n r e i c h, der seine Beiträge zuerst an S c h ö r g h o f e r und dann an K l u s a c e k leistete, hat im Winter 1940 von dem im gleichen Betriebe beschäftigten und ihm auch schon von einer kommunistischen Zusammenkunft (Sommer 1940) bekannten L u k a s c h einen Betrag von 20.--RM(gesammelte Beiträge) für W e s s e l y übernommen und diesem übergeben.

SB.I/26-27, Wie schon früher veranlasste U r b a n c i k auch 49-50,

nach dem ns. Umbruch im Zuge der Wiederaufnahme seiner KP.-Arbeit

SB.II/17-20, mehrere Zusammenkünfte, wozu er als Angestellter der Hoch-
SB.III/10-12, schule für Bodenkultur in Wien sein Dienstgebäude im forst-
SB.IV/10 a/16-18 amtlichen Versuchsgarten auf der Knödelhütte zur Verfügung
BH. 38 a/20-21 stellte. Die Zusammenkünfte, an denen verschiedene KP.-
Funktionäre und -Mitglieder teilnahmen, dienten nicht nur

kommunistischen Schulungszwecken und solchen Aussprachen, sondern wurden auch zur Regelung organisatorischer Fragen abgehalten. Hierbei leistete vorwiegend U r b a n c i k diese Zusammenkünfte mit Besprechungen organisatorischer Natur, insbesondere über die Leistung und Verwendung der Beiträge, sowie über die Versorgung mit kommunistischen Lit.-Material ein, während die entsprechenden Schulungsvorträge politisch-kommunistischen Inhalts hauptsächlich von dem KP.-Funktionär Lothar D i r m h i r n gehalten wurden. An zwei solchen Zusammenkünften, die Anfangs und im Sommer 1940 am erwähnten Versammlungsorte stattfanden, nahmen über Einladung U r b a n c i k's bzw. W e s s e l y's u.A. auch die Angeschuldigten S c h ö r g h o f e r, H a i l e r und K l u s a c e k teil. Der Angeschuldigte F r i e d e r e i c h hat zumindest an der zweiten (im Sommer 1940 abgehaltenen) Zusammenkunft, bei der auch Ludwig L u k a s c h zugegen war, über Einladung des H a i l e r teilgenommen.

SB.I/29-30
BH.40 a/24-25

Im Herbst 1940 führte Karl S c h ö r g h o f e r über Ersuchen W e s s e l y vor der Rennweg-Kaserne den von unserer Seite für die KPÜe gewonnenen Alois K a p l a n, mit dem er vorher durch W e s s e l y bekanntgemacht worden war, mit Walter U r b a n c i k zusammen. Der Zweck war die

Aufklärung des Kaplan durch Urbanek und andere KP.-Funktionäre über gewisse Vorgänge in der illegalen kommunistischen Bewegung, insbesondere über den Ausschluss eines gewissen Gustav Kiesel, von dem seinerzeit Kaplan geworben worden war, aus der KPOe.

SB.III/13-14,30 Robert Klusacek wurde im Zuge der bereits
BH.40 a/25-26
BH.38 a/ erwähnten Überführung der gegenständlichen Betriebszelle von
42-43
BH.2 a/14-15 der KP.-Gruppe Ottakring an die KP-Gruppe Simmering ungefähr

im Herbst 1940 anlässlich eines besonderen Treffs bei der Endstation des J-Wagens in Ottakring mit Urbanek durch diesen mit dem Leiter des Gebietes II zu dem Zwecke bekanntgemacht, um diesen Gebietsmann sodann wieder mit Wessely zusammenzuführen. Einige Zeit später fand dann auch tatsächlich eine weitere Zusammenkunft mit diesem Gebietsmann bei der Endstation der Strassenbahnlinie 5 in der Nähe der Mariahilferstrasse statt, zu welcher Klusacek den Wessely mitnahm und mit dem Gebietsmann bekanntmachte, welche Zusammenkunft noch zu weiteren Besprechungen hinsichtlich der bereits erwähnten Umgruppierung (Anschluss der Zelle Wessely/Schörghofer an das Gebiet II) führte.

SB.I/31-32 Auch nach diesem Zeitpunkt, als nun Urbanek
BH.38 a/44-45
c i k mit dieser Betriebsstelle der Simmeringer Waggonfabrik nichts zu tun hatte, hielt er seine Verbindung zu Wessely und Schörghofer aufrecht. Noch im

April 1941 traf er mit Karl S c h ö r g h o f e r zusammen und forderte diesen auf, die Angehörigen der inzwischen verhafteten Eheleute D i r m h i r n durch die Zelle Wessely/Schörghofer unterstützen zu lassen, zu welchem Zwecke U r b a n c i k auch eine diesbezügliche Zusammenkunft anregte, wozu es aber nicht mehr gekommen ist, wiewohl S c h ö r g h o f e r auch W e s s e l y hiervon unterrichtet hatte.

HB./6 Durch Walter U r b a n c i k erfolgte auch die
BH.38 a/45-46
BH.40 fallweise Versorgung mit kommunistischen Lit.-Material, das
a/27,36-38
BH.2 a/ zunächst über D ö l l e r, dann über W e s s e l y, S c h ö r g -
15-16 h o f e r oder K l u s a c e k in die gegenständliche Be-
triebszelle gelangte, zur Weiterverbreitung bestimmt war und auch
in der Folge zumindest unter einem Teil der Mitglieder zirkulierte.

SB.I/17,30-31, So wurden bereits Ende 1938 durch D ö l l e r von
39-40,50 U r b a n c i k mehrere Stücke der kommunistischen
SB.III/25-26 Zeitung "Die Rote Fahne" überbracht, wovon S c h ö r g -
SB. V/11 h o f e r 2 Stück übernahm, welche er nach dem Lesen
an W e s s e l y weitergab. Weiters erhielt S c h ö r g -
h o f e r im Herbst 1939 von U r b a n c i k ein
Flugblatt über Polen, im Jahre 1940 mehrmals weitere
Ausgaben der kommunistischen Zeitung "Die Rote Fahne"
(darunter die Ausgabe Mai und November 1940, sowie eine
gedruckte Ausgabe in Kleinformat, die er an Wessely
weitergab), ferner die Flugschriften " Der zweite imperiali-
stische Krieg und die Stellungnahme der Sowjet-Union", sowie
über oder von W e s s e l y die Flugschriften
"Weg und Ziel" und "Der Gegenangriff". Endlich erhielt
S c g ö r g h o f e r Ende April 1941 auch noch folgende
Flugschriften: "Flugblatt- Proletarier aller Länder ver-

einigt Euch! - Kommunistischer Jugendverband Oestarr. 1.Mai 1941" mit dem Hammer-Sichel-Zeichen und der Artikelüberschrift "An die werktätige Jugend Oesterreichs zum 1.Mai 1941". Dieses Flugblatt stammte von einem gewissen Franz R e i n g r u b e r, zu dem S c h ö r g h o f e r und W e s s e l y durch den Besuch eines Werkmeisterkurses Vernindung gefunden hatten. Hiebei stellte im Verlauf geführter politischer Gespräche R e i n g r u b e r kommunistisches Lit.-Material in Aussicht, das anlässlich eines für Ende April 1941 besprochenen Treffs von S c h ö r g h o f e r übernommen werden sollte. Über Auftrag des S c h ö r g h o f e r erschien jedoch Robert K l u s a c e k bei der vereinbarten Zusammenkunft, gab sich R e i n g r u b e r zu erkennen und übernahm von diesem mehrere Stücke des vorerwähnten Flugblattes, die er an S c h ö r g h o f e r überbrachte, der hievon je ein Stück an Josef W e s s e l y und Alfred F i s c h e r weitergab.

SB.II/20,32-
33,44

Bei der Weitergabe des komm.Lit.-Materials gelangten mehrere der angeführten Flugschriften, vor allem "Die Rote Fahne" auch zu Karl H a i l e r, der sie nach dem Lesen wieder teils an Ludwig L u k a s c h und teils an Alfred F i s c h e r, von welchem er selbst wieder einigemal kommunistische Flugschriften, darunter auch das vorerwähnte, vom kommunistischen Jugendverband Österreichs zum 1.Mai 1941 herausgegebene Flugblatt erhielt, weitergab.

SB.III/15-16,24,25-26 Robert K l u s a c e k hat seinen eigenen Angaben nach bereits im Frühjahr 1940 von U r b a n e i k über W e s s e l y die kommunistische Flugschrift "Lehrbrief 1940" mit dem Artikel "Warum boykottiert die S.U. nicht Deutschland?"

und kurze Zeit darnach von U r b a n c i k- diesmal über S c h ö r g h o f e r- "Die Rote Fahne" (Ausgabe Mai 1940), sowie ein Flugblatt mit der "Rede Dimitroffs" erhalten. Im Herbst 1940 holte sich K l u s a c e k nach vorheriger fernmündlicher Verständigung durch U r b a n c i k von diesem die kommunistische Flugschrift "Leitlinien für die Aussenpolitik der S.U. und die innere Politik der Partei" ab, die er nach dem Lesen an W e s s e l y weitergab. Ansonst hat K l u s a c e k das von W e s s e l y erhaltene Litmaterial, worunter sich auch Ausgaben der "Roten Fahne", sowie die Flugblätter "Weg und Ziel" und der "Gegenangriff" befanden, an S c h ö r g h o f e r und, sofern dieser einzelne Flugschriften schon vor ihm hatte, an Ludwig L u k a s c h weitergegeben. Weiters überbrachte er im November 1940 dem Kaplan von Wessely die Flugschrift "Der zweite imperialistische Krieg und die Stellung der Sowjet-Union." "Im Jänner 1941 hat K l u s a c e k "Die Rote Fahne" (Ausgabe November 1940) von Franz B r e z a n persönlich oder durch eine Mittelsperson erhalten. Schliesslich hat K l u s a c e k bei der Verbreitung des vorgenannten, vom KJV. Oesterreichs zum 1. Mai 1941 herausgegebenen Flugblattes in der bereits geschiderten Weise mitgewirkt.

Ob und inwieweit auch Gustav F r i e d e n r e i c h mit kommunistischen Flugschriften zu tun hatte, konnte bisher nicht festgestellt werden.

Der Angeschuldigte Karl S c h ö r g h o f e r ist geständig.

Der Angeschuldigte Karl H a i l e r hat seine ursprünglich geständigen Angaben vor dem Ermittlungsrichter zum

Teil wiederrufen, zum Teil abzuschwächen versucht. Diebezüglich wird er jedoch durch die Angaben der Mitangeschuldigten sowie der angeführten Zeugen überführt.

Der Angeschuldigte Robert K l u s a c e k schränkte seine bei der Polizei voll geständigen Angaben bei der richterlichen Vernehmung dahin ein, dass er durch seine Tätigkeit die kommunistische Bewegung nur indirekt unterstützt habe. Diese an sich unglaubliche Verantwortung wird aber durch die beantragten Beweismittel widerlegt.

Der Angeschuldigte Gustav F r i e d e n r e i c h stellt- insbesondere bei seiner richterlichen Vernehmung- jede Betätigung für die kommunistische Partei Österreichs in Abrede, wird aber durch die Beweisaufnahme zu überführen sein.

Gegen Walter U r b a n c i k, Josef W e s s e l y und Franz B r e z a n wurde vom Oberreichsanwalt beim Volksgerichtshof unter 7 J 48/42 die Anklage erhoben, Robert D ö l l e r, Theodor U l r i c h und Franz P u n c o c h a r sind zur Zeit bei der Wehrmacht. Die übrigen in der Anklageschrift genannten Personen werden abesondert verfolgt.

B e w e i s m i t t e l:

- 1.) Die Verantwortung der Angeschuldigten:
 - a) Karl S c h ö r g h o f e r, Sonderband I,
 - b) Karl H a i l e r, Sonderband II,
 - c) Robert K l u s a c e k, Sonderband III,
 - d) Gustav F r i e d e n r e i c h, Sonderband IV;
- 2.) die Zeugen:
 - a) Walter U r b a n c i k (vergl. Beiheft 38a),
 - b) Josef W e s s e l y (vgl. Beiheft 40a),
 - c) Franz B r e z a n (vgl. Beiheft 2 a),

- d) Alfred F i s c h e r (vgl.SonderbandV),
- e) Alois K a p l a n,
- f) Ludwig L u k a s c h,

sämtliche zur Zeit in Untersuchungshaft in der Untersuchungsanstalt Wien I;

3.) Urkunden und Akten:

- a) die Flugschriften im Hauptband, Hülle Bl.6,
- b) die Strafregisterauskünfte.

Ich beantrage,

gegen Karl S c h ö r g h o f e r, Karl H a i l e r, Robert K l u s a c e k und Gustav F r i e d e n r e i c h die Hauptverhandlung vor dem zuständigen Senat des Oberlandesgerichtes Wien anzuordnen, die Fortdauer der Untersuchungshaft zu beschliessen und den Angeschuldigten Verteidiger zu bestellen.

Im Auftrage

Unterschrift unleserlich!

Mit dem Original verglichen!



20. I. 1947

Handwritten signature